

Zeitschrift: Helvetia archaeologica : Archäologie in der Schweiz = Archéologie en Suisse = Archeologia in Svizzera
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte
Band: 2 (1971)
Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

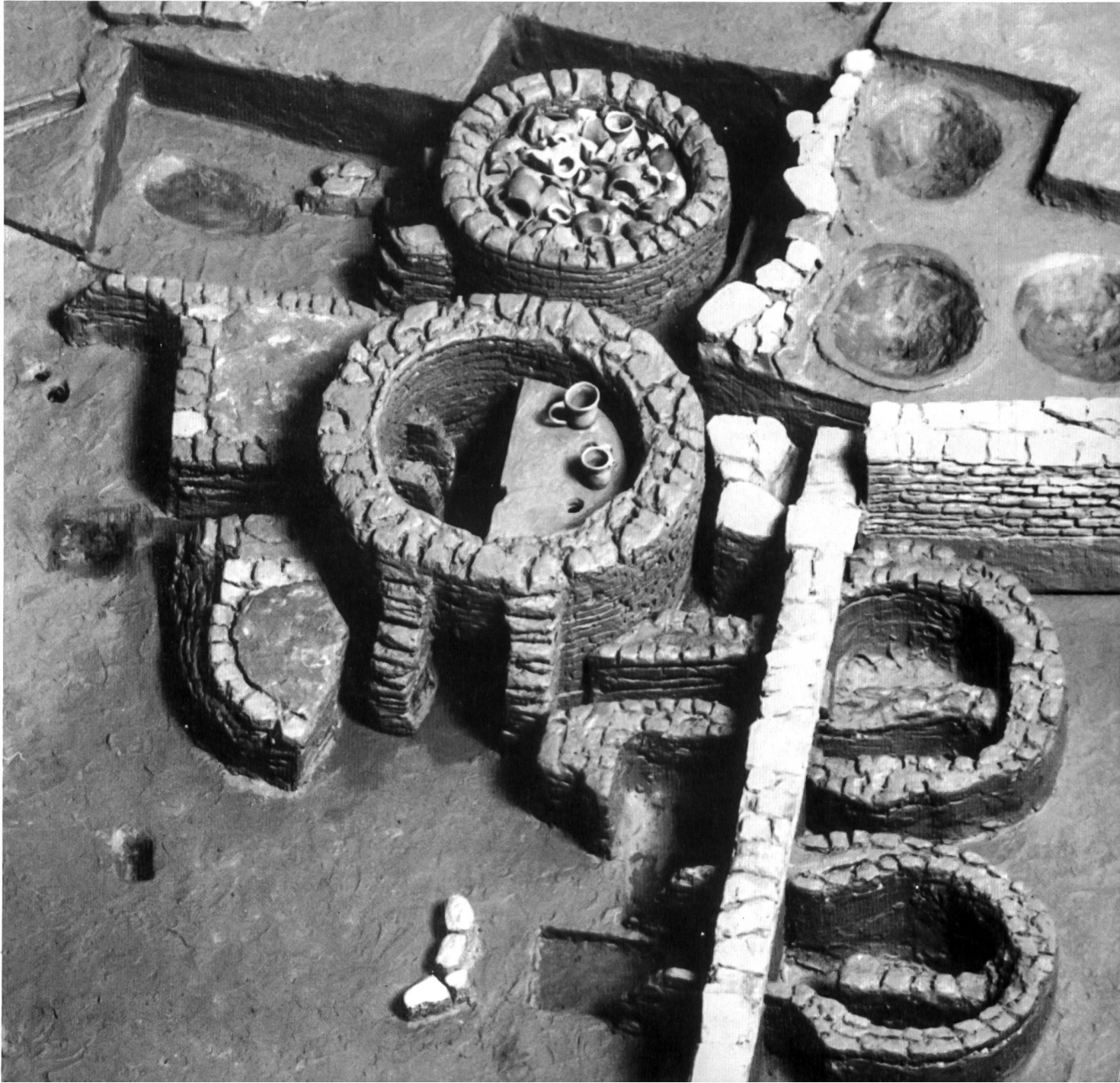
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.06.2025

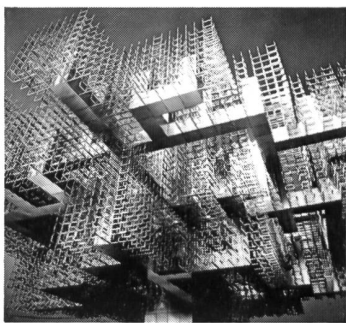
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

helvetia archaeologica 5



So hätte der Lichterbaum am Schweizer Expo-Pavillon in Osaka nach einem Taifun von 220 Stundenkilometern ausgesehen:

GGK



Die «Strahlende Struktur» ist so schön, weil sie von Willi Walter, Architekt, Charlotte Schmid, Grafikerin und Paul Leber, Grafiker, entworfen wurde. Und sie ist so fest, weil alle Klebarbeiten mit Araldit ausgeführt wurden.

Beim Bau der «Strahlenden Struktur» mussten insgesamt 82000 Leichtmetallteile mit 60000 Verbindungsknoten zu Filigranästen zusammen-

gefügt werden. Zusätzlich wurden die Vierkantstahlrohre in Aluminium eingeklebt und mit der Stahlkonstruktion verbunden. Die gesamte geklebte Fläche betrug 630 m².

Der Bau musste möglichst rasch beendet sein und den in Osaka nicht seltenen Taifunen standhalten.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, entschieden sich die Ingenieure für eine kombinierte Niet-Klebe-Konstruktion mit Hilfe von Araldit. Denn diese Lösung hatte sich bei Versuchen im Windkanal als die einzig zweckmässige erwiesen. (Dank Araldit hätte also der Lichterbaum nach einem Taifun genauso ausgesehen wie vorher.)

Und weil Araldit oft die einzig mögliche Lösung ist, wird es heute auf der ganzen Welt von Ingenieuren und Architekten, Wissenschaftlern, Handwerkern, Heimtechnikern, Bastlern und Künstlern verwendet.

Die beiden Araldit-Tuben gehören immer zusammen. So wie das, was Sie damit kleben.

Araldit bekommen Sie in zwei Tuben. In der blauen ist das Epoxidharz, der eigentliche Klebstoff, in der schwarzen ist der Härter.

Wenn Sie gleichviel Material aus beiden Tuben mischen, bewirkt der Härter durch eine chemische Reaktion (Polyaddition) die Härtung des Bindemittels.

Araldit haftet überall so gut, weil der Klebstoff, solange er noch zähflüssig ist, sich innig mit der Oberflächen-Struktur der Fügeteile

verbindet und dort ohne Schwund aushärtet.

Darum klebt Araldit fast alle Werkstoffe wie Metalle, Porzellan, Steingut, Glas, Holz, Leder, vulkanisierten Kautschuk und gehärtete Kunststoffe mit- und untereinander.

Die kleine Packung kostet Fr. 4.60

Die grosse Packung kostet Fr. 14.50

CIBA—GEIGY

ARALDIT ist eine der CIBA—GEIGY geschützte Marke für Epoxidharze in Form von Lackrohstoffen, Giess-, Imprägnier- und Laminierharzen, Pressmassen und Bindemitteln.

